

Von wegen Wiederbelebung historischer Stadtraumqualitäten!

Wie eine jüngst veröffentlichte Zeichnung dokumentiert, denkt ECE gar nicht daran, am Gutenbergplatz die vom Stadtrat geforderte „Portalsituation“ wieder herzustellen. Die würde nämlich eine Orientierung an der französischen Ursprungsplanung von 1806 verlangen. Und eine solche stünde der profitablen Ausnutzung auch noch des letzten Kubikmeters umbauten Raums entgegen. Genauso wie am Bischofsplatz das altstadttypische Motiv des geneigten Daches. Für ECE untragbar.

Wer wir sind und was wir wollen:

Wir, die Bürgerinitiative Mainzer Ludwigsstraße, lieben unsere Stadt. Deshalb wollen wir auch, dass unsere Stadt attraktiv bleibt. Und noch attraktiver wird. Wir wollen nicht zuletzt eine schöne Stadt. Und eine Stadt mit einem vielfältigen Einzelhandel. Mit kleinen Geschäften und großen Geschäften. Und mit urigen Lokalen. Eine Stadt, deren lange Geschichte sich auf Schritt und Tritt erspüren lässt. Mit einer solchen Stadt kann ein weltweit agierender Investor wie ECE nichts anfangen. Eine ECE-Stadt dient in erster Linie der Renditeoptimierung. Mit Ladenketten, die man überall antrifft. Austauschbar und öde.

Deshalb leisten wir Widerstand gegen den von ECE in Mainz geplanten Gigantismus. Und kämpfen für städtebauliche Alternativen, die zu Mainz passen. Wir heißen jeden willkommen, der uns dabei unterstützen will.

Näheres erfahren Sie auf unserer Homepage www.bi-lu.de. Kontakt: info@bi-lu.de.

V.i.S.d.P.: Hartwig Daniels, Martin Luther-Straße 24, 55131 Mainz

ECE diktiert! Die Stadt pariert?

In den Verhandlungen mit den Vertretern der Stadtverwaltung hat sich der Shopping Mall-Gigant fast auf der ganzen Linie durchgesetzt.

Allerdings: Der Stadtrat könnte noch gegensteuern.

Die Bürgerinitiative Mainzer Ludwigsstraße wird ihn dabei unterstützen.

Von wegen urbanes Quartier mit Wohnungen!

ECE bekam die vorläufige Zusage für eine Shopping Mall herkömmlichen Musters: eine weitgehend hermetisch abgeschlossene Einkaufsmaschine mit an die 100 Läden. Und zahlreichen Gastronomiebetrieben. Allein diese Größenordnung bedeutet eine ernsthafte Existenzbedrohung für die Mainzer Geschäftswelt. Nicht nur in der Ludwigsstraße, sondern auch im malerischen Altstadtviertel Bischofsplatz und Epichmauergasse wird dieser Verkaufsmoloch das Stadtbild dominieren. Und dort werden auch noch Wohnungen plattgemacht.

Von wegen öffentliche Gassen, Straßen und Plätze!

Innerhalb des Shopping Mall-Kolosses gibt es nur eine Privaterschließung. Mit den üblichen Rolltreppen und Galerien. Vollklimatisiert. Auch die Verbindung zwischen Bischofsplatz und Weißliliegasse, die frühere Hintere Präsenzgasse, wird nach Geschäftsschluss verriegelt. Auf einen Ersatz für die in der Ludwigsstraße der Shopping Mall einverleibten öffentlichen Plätze will die Stadt verzichten.

Von wegen „quartierstypisch“ und „mainztypisch“!

Trotz des angekündigten Architektenwettbewerbs wird ECE so bauen, wie wir es von anderen Städten kennen: Dutzendware, gesichtslos und austauschbar. Trotz Fugenbildung“ ein riesiger Klotz. Denn die Wettbewerbsaufgabe wird ausschließlich bestimmt von der „ECE-Funktionsplanung“. Die schließt alle Ideen aus, die sich auf die Organisation des Gebäudeinneren auswirken würden. Und auch solche Ideen, die die Geschichtlichkeit des Ortes erahnen ließen. Ausgeschlossen ist damit auch ein Gebäudetypus, der spätere Nutzungsänderungen erleichtert.